11 Kmp., 522 Kmp.-Straßen.

Abonnement vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.70. — Inserate Marienstr. 15 bis Nachmittags 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mittags. In Neustadt Dr. Stöberg, 4 nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Stadtm. Die 7spaltige Petitzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg. Unter Eingesandt Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Rückzahlung Insertions-Aufträge gegen Bezahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme 8 Silben 15 Pfg. Inserate für Montag oder nach Feiertagen Petitzeile 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureau von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube u. Co., Invalidendank, G. Müller-Berlin, R. Sieh-Magdeburg, A. Barck-Halle, B. Arndt-Berlin W., R. Steiner-Hamburg, Violett-Zeitg. Für Rückgabe einzel. Manuscripte keine Verbindlichkeit.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Reise-Artikel,
Handreisekoffer,
Reisetaschen,
Reise-Necessaires,
Reise-Waschtaschen,
Damen-Taschen,
Plaidriemen,
Touristenstöcken,
Bädekertaschen,
Damenumhängetaschen,
Reiseflaschen etc.
J. Bargou Söhne,
Dresden,
Wilsdrufferstr. 21b. u.
Sophienstrasse 6
am Postplatz.

Lederwaaren-Specialität!
Reise-Artikel.
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 2.
zunächst dem Altmarkt.

Geschäftsbücher-Fabrik
G. H. REHFELD & SOHN
Hauptstr. 24 DRESDEN-N. Hauptstr. 24
Buchbinderei. — Accidenzdruck. — Liniranstalt.
Handlung für Bureau- u. Comptoirbedürfnisse. — Contobücher aller conranten Schemen (eig. Fabr.) am Lager.
Extraanfertigungen nach jeder Liniatur-, Druck- u. Bandvorschrift schnell u. exact. — Princip: Bestes Material, verlässliche Arbeit, entsprech. billiger Preis.
Fernsprechstelle 570

Leberthran
beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheke Dresden,
am Georgenthor.

G. D. Blass
Wäsche-Fabrik.
Grosses Lager von Oberhemden. Anfertigung nach Maaß.
Kragen, Manschetten, Chemisets. Neueste Façons.
Mariensstr. 5,
Porticus, part. u. I. Etage.

Nr. 159. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.

Aussichten für den 8. Juni: Veränderlicher Wind mittlerer Stärke. Heiter und trocken. Verhältnismäßig warm. — Bemerkung: Neigung zu örtlicher Gewitterbildung.

Dresden, 1885. Montag, 8. Juni.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten".

Athen. Nach weiteren aus Candia hier eingegangenen Nachrichten hat die Ankunft des jüngst ernannten Gouverneurs, Savas Pascha, unter der Bevölkerung eine gewisse Aufregung hervorgerufen. Ein von der candiotischen Repräsentanten-Versammlung ernannter Ausschuß begab sich an Bord des Dampfers, mit welchem der neue Gouverneur eingetroffen war, und erklärte demselben, daß seine Ernennung den Wünschen der Repräsentanten-Versammlung nicht entspreche.

Lima, 6. Juni. Vier Bataillone des Generals Caceres haben ihre Dienste dem Präsidenten, General Iglesias, angeboten. Tausend Mann sollen von Lima abrücken, um Arequipa anzugreifen. Die Hafenstadt Mollendo wird am 8. Juni dem Handel geöffnet.

Newyork, 6. Juni 1885. Mehl 3,65. Rother Winterweizen 1—2. per Juni 100⅝. per Juli 1—2. per August 1—3⅛. Mais (New) 53. Fracht 2⅝.

Dresden, den 8. Juni.

— In der letzten Sitzung des **Gesammtministeriums**, der Se. Majestät der König persönlich präsidirte, ist gutem Vernehmen nach über den Antrag Preußens betreffs der **Braunschweiger Thronfolge** und die Abstimmung Sachsens im Bundesrathe hierüber Stellung genommen worden.

— Die erste **Ausfahrt**, die Se. Maj. der **Kaiser** am Sonnabend zu später kühler Abendstunde nach dem Thiergarten unternahm, ist dem hohen Herrn trefflich bekommen. Die Ausfahrt wurde, wegen der großen Nachmittagshitze, bis 7 Uhr Abends verschoben.

— S. Kgl. Hoh. **Prinz Georg** hat genehmigt, daß der auf dem Anger bei Stolpen am 14. d. offiziell zu weihende Thurm „Georg-Thurm" genannt wird.

— Infolge der Gewitterluft trat vorgestern Nachmittag eine **Störung** des telegraphischen Verkehrs zwischen Berlin und Dresden ein, die auch unsere Depeschen um volle 2 Stunden verspätete. Infolge dessen mußten wir unsere Depeschen in der gestrigen Nummer größtentheils als Kopfdepeschen veröffentlichen.

— Die so viel ventilirte Frage des Anschlusses der Wilischthalbahn in Zschopau oder Wilischthal ist, wie als gewiß vorauszusehen war, nun endlich und das mit Recht, zu Gunsten der wirklichen Interessenten von Seiten der hohen Staatsregierung für **Station Wilischthal** entschieden worden. Zur Orientirung einiger hauptsächlich in Frage kommender Verhältnisse hatten sich dieser Tage die Herren Geheimräthe Köpke, Kell, Dr. Ritterstätt aus dem Finanzministerium, sowie Herr Finanzrath Ballenberger und Herr Betriebsdirektor Lasch von Seiten der Königl. Generaldirektion, desgleichen mehrere bauleitende Ingenieure zur Besichtigung der Wendler'schen Papierfabrik eingefunden. Mit großem Interesse wurde das ganze Etablissement in Augenschein genommen und erregten namentlich die daselbst in Betrieb befindlichen Maschinen neuester Konstruktion von Nötzli in Goltzern, sowie die von der Firma Herm. Pöge in Chemnitz eingerichtete elektrische Bogen- und Glühlichtanlage allgemeinen Beifall und Anerkennung. Zu wünschen wäre nun noch die baldige Inangriffnahme des Baues.

— Das in Schwerin erscheinende Polizeiblatt „Der Wächter" bringt über den hier in Dresden erscheinenden **Eberhardt'schen Allgemeinen Polizeianzeiger** nachstehenden beherzigenswerthen Artikel: „Genanntes Blatt, welches nächstens das 50. Jahr seines Bestehens schließt, hat kürzlich in der Person des Herrn Kriminal-Polizeikommissar **Paul** einen neuen Redakteur erhalten, an Stelle des verstorbenen Kriminalraths Weller, welcher das Blatt seit mehreren Jahren mit Umsicht und Geschick geleitet hatte. Der Allgemeine Polizei-Anzeiger ward im Jahre 1835 von Friedrich Eberhardt in Koburg (gestorben 1852 als Regierungsrath in Dresden) begründet. Zu Anfang wesentlich für Thüringen, Franken und Sachsen bestimmt, ward das Blatt bald in allen Theilen Deutschlands und über dessen Grenze hinaus ein wichtiges, viel benutztes Hilfsmittel im Kampfe gegen das Gaunerthum. Man staunt, wenn man ältere Jahrgänge der Zeitschrift zur Hand nimmt, über den Eifer, welchen zu jener Zeit die Polizeibehörden und einzelne ihrer Beamten (es sei namentlich des unermüdlichen, hochverdienten Nover in Giessen gedacht) auf dem Gebiete der Sicherheitspflege entfalteten und über die Erfolge, welche durch das von Eberhardt und seinen Nachfolgern in der Redaktion angeregte Zusammenwirken erzielt wurden. Mehr und mehr strebte der Polizei-Anzeiger zu einem internationalen Blatte zu werden: es soll jedoch nicht verschwiegen bleiben, daß derselbe den, allerdings bedeutenden Anforderungen, welche an ein derartiges Organ gestellt werden müssen bisher nicht vollauf hat genügen können. Das wird nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß die Nachfolger Eberhardt's (die Dresdner Polizeiräthe Hermann Müller, Pikart, Urban, Weller, und ohne Zweifel auch der jetzige Redakteur) nur wenige Mußestunden, welche nach Erledigung umfangreicher und aufreibender Amtsgeschäfte ihnen verblieben sind, den Redaktionsarbeiten zu widmen vermochten, und man wird es umsomehr dankbar erkennen, daß in dem Allgemeinen Polizeianzeiger sich fort und fort ein zuverlässiges Organ bietet, welches die wichtigsten Fahndungsschreiben 2c. aus allen Theilen Deutschlands mittheilt und, ungeachtet der seit einigen Zeiten für die Polizeiblätter eingetretenen ungünstigen Verhältnisse, in der Verbreitung belangreicher Nachrichten über die in Deutschland und den benachbarten Bezirken anderer Länder verkehrenden Gauner sehr Schätzenswerthes leistet, jedenfalls mehr, als irgend ein anderes der deutschen Polizeiblätter. Deshalb sollte diese vortreffliche, die Aufgaben eines deutschen Centralpolizeiblattes in mancher Hinsicht erfüllende Zeitschrift von den Polizeibehörden der größeren Städte und von allen bei den Landgerichten fungirenden Staatsanwaltschaften benutzt und durch Beiträge stetig gefördert werden.

— Eine Anzahl **Tabaksinteressenten** hatte sich gestern Mittag unter Vorsitz des Herrn A. Collenbusch im Saale der hiesigen Kaufmannschaft eingefunden, um zunächst Bericht über den Statutenentwurf der Unfallversicherungsberufsgenossenschaft zu erstatten und namentlich um Vorbereitungen zu der am 17. d. M. in Berlin stattfindenden Generalversammlung zu treffen, in welcher es sich speciell um die Aufstellung des Statutes der Unfallversicherungsberufsgenossenschaft handeln wird. Behufs Vertretung der Interessen der gesammten Tabakfabriken des Königreichs Sachsen in der obengenannten stattzufindenden Generalversammlung schritt man zur Wahl von Delegirten und Sektionsvorstandsmitgliedern.

— Der vorgestern im Saale des Tivoli fortgesetzte **Wettkampf** auf dem **Billard** zwischen dem Billardkünstler Herrn A. Peyrand-Rudolphe und Herrn Franz Etscher kennzeichnete den ersteren in seiner vollendeten Virtuosität. In 19 Gängen hatte derselbe, darunter eine Serie von 309, das zweite Tausend erreicht und somit endgültig gesiegt. Herr Etscher zählte 1475 Points. Herrn Brühl, den strengen Beobachter und schneidigen Kritiker des Billardspieles, hatte man mit dem Schiedsrichteramte betraut.

— Der Tenorist **Emil Götze** von Köln wurde zum Königl. Preuß. Kammersänger ernannt.

— Das **Residenztheater** eröffnet seine nächste Saison Mitte September mit Millöcker's Operette „Der Feldprediger." Direktor Steiner hat in Berlin mit der Direktion des Walhalla-Theaters das Abkommen getroffen, daß die gesammte dortige glänzende Ausstattung nach hierher kommt. — Ferner hat Herr **Julius Rosen** seine neueste Arbeit dem Residenztheater übergeben. Diese Posse, „Enten" betitelt, wird hier überhaupt zum ersten Male und zwar mit Wilhelm Knaack aufgeführt. Der genannte Künstler hat soeben ein glänzendes Gastspiel für nächste Saison abgeschlossen.

— Während die englischen Depeschen entschieden das Wiederauftauchen der **Cholera** in Egypten bestreiten, greift diese Seuche in Spanien um sich. Namentlich meldet man aus der Umgegend von Valencia vielfache Cholera-Erkrankungen.

— Am Sonnabend Abend erregten auf der Waisenhausstraße zwei Menschen wegen einer die „Socists" frequentirt habenden Dame **öffentlichen Skandal**, indem sie sich angesichts ihrer Schönen nicht nur ordinär und überlaut schimpften, sondern sich auch mit den Regenschirmen thätlich bearbeiteten. Der dort stationirte Gendarmerie-Posten mußte einschreiten und brachte Beide nach der Bezirkswache, was übrigens betreffs des Einen nur mit Mühe gelang. An Polizeistelle sah man, daß beide „Herren" schon einige Fühlung mit der Polizei gehabt; sie sind Beide unter den Namen „Louis" nicht unbekannt. Die Dame, wegen deren sich die Talmi-Kavaliere erhitzten, hatte auf der Straße nicht activ in die Affaire mit eingegriffen und war deshalb auch nicht mit zur Polizei sistirt worden.

— Die Cartonnagenfabrik von **Scherbel** auf der äußeren Schillerstraße hat ihre Arbeiterschaft mit einem Plakat überrascht, wornach von heute an die **Löhne** um nicht weniger als 20 Proc. herabgesetzt werden sollen. Lohnreduktionen und Veranstaltungen von Fabrikfesten reimen sich schlecht aufeinander.

— Ein Eisenbahnzug, der am Sonnabend Vormittag in der Richtung von Cottbus kommend gegen ½11 Uhr in Ortand eintreffen sollte, **entgleiste** im dortigen Bahnhofe bei der Einfahrt. Die Lokomotive wühlte sich seitwärts in die Erde, der folgende Packwagen wurde theilweise zertrümmert und der Packmeister schwer verletzt; in dem darauf folgenden Viehwagen erlitten die Kühe verschiedene Rippenbrüche, während die Passagiere der nun folgenden Personenwagen, welche letztere sämmtlich entgleist waren, mit geringeren Contusionen davonkamen. Auf dem Zuge befanden sich glücklicherweise zwei Aerzte, welche sofort Hilfe leisten konnten. Die Ursache der Entgleisung soll darin zu suchen sein, daß die durch die Hitze ausgedehnten Zugstangen der Centralweiche nicht mehr correct functionirten, worauf der betr. Bahnhofsinspector schon vorweg hingewiesen haben soll. Ein von Großenhain herbeigerufener Hilfszug förderte die Passagiere gegen ½12 Uhr weiter.

— Die beiden Kinder, welche sich aus **Zaucheroda** diese Tage spurlos entfernt hatten, sind wiedergefunden. Sie waren, um sich einige Sachen zu holen, nicht aus Furcht vor Strafe, nach Löbtau zu Verwandten gelaufen.

— Eine sonderbare aber empfindliche Rache übte in einem der Vorstadtdörfer **Leipzigs** eine Fleischersfrau an ihrem Manne mit welchem sie wieder einmal, wie sehr häufig, eine stürmische Szene verlebt. Als er ausgegangen war, machte sich die wüthende Gattin über die Ladenkasse her und verbrannte die Kassenscheine und warf das gemünzte Geld in den nahen Fluß. Gegen 3000 Mk. sind auf diese Weise vernichtet worden. Wenn der Mann zufällig geizig sein sollte, sonnt solche Rache ihn furchtbar treffen!

— Aus **Rascha** wird folgendes, hoffentlich übertriebenes Geschichtchen geschrieben: Vor einigen Tagen spazierten drei Jungen im Alter von 9—12 Jahren in den Raschauer Forst, wo sie den 10jährigen Guido Georgi trafen, gegen welchen sie einen Groll hatten. Sie packten ihn, banden ihn an einen Baum und gingen auf ihn mit scharfen Messern los, um ihn zu massacriren. Sie waren nahe daran, auf das arme Opfer loszustechen, als Hilfe in Gestalt zweier anderer Knaben kam, welche die Attentäter vertrieben und den Gefangenen erlösten, indem sie ihn von seinen Fesseln befreiten. Rein indianisches Gebahren.

— Das sogenannte Königszelt auf der **Bastei**, welches allerdings auf einer dem Westwind recht exponirten Stelle stand, ist am Pfingstsonnabend vom Sturm völlig zerstört worden, sogar das Eisengestelle ward total verbogen.

— Während des Gewitters am Sonnabend Nachmittag **zersplitterte** ein Blitzstrahl im Leipziger Rosenthale eine starke Eiche fast vollständig.

— Am Sonnabend Morgen fand man bald nach einander in der Elster zwei **Ertrunkene**, einen 28jährigen Markthelfer und eine unbekannte Frauensperson.

— Am Freitag Nachmittag fand auf dem Friedhofe in **Kleinzschocher** unter ziemlich starker Betheiligung ein sozialdemokratisches Begräbniß statt; der Beerdigte war ein in Plagwitz als Tischler wohnhaft gewesener Parteimann. Rothe Taschentücher und rothe Schleifen spielten die übliche große Rolle und am Grabe sprach — ohne Erlaubniß — ehe der Geistliche, Pastor Schmidt, zum Wort kam, ein Genosse. Da die Leute polizeilich zur Beseitigung des vielen Roth aufgefordert worden waren, aber oppositionell Farbe bekannten, so wird die Geschichte allen Betheiligten Strafmandate zuziehen, nach deren Inhalt Jeder wohl einige Mark (vor über Jahresfrist kostete eine ganz ähnliche Aufführung den Betheiligten je 5 Mk.) Strafe wird zahlen müssen.

— In **Pirna** stürzte am Sonnabend auf der Breitestraße der Kutscher Figur von seinem schwer beladenen Geschirr, wurde überfahren und sofort getödtet.

— In **Schandau** findet jetzt, bis mit Donnerstag, das Königsschießen statt.

— Am Sonnabend wurde in Wehrsdorf bei **Bautzen** ein Kind begraben, welches am 31. v. M. von der ledigen Weberin Auguste Wilhelmine Angst daselbst heimlich geboren und darauf wenige Schritte von ihrer Wohnung im Garten ihres Vaters verscharrt worden ist. Die Verscharrungsstelle war durch einen dürren Ast gekennzeichnet. Das Kind soll, nach der am Freitag vorgenommenen Sektion, gelebt haben, außerdem wurde im Schlunde des Kindes ein 23 Centimeter langes und 13 Centimeter breites Stückchen alte blaue Leinwand aufgefunden.

— In der Nacht vom 2. zum 3. Juni wurde im Stadthause in **Radeburg** in höchst frecher Weise ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Der Dieb hatte seinen Weg von der Straße aus durch den Vorgarten des Amtsgerichts genommen, hat daselbst eine 4 Ellen hohe Mauer überstiegen und ist durch Anlegen einer Leiter durch ein Fenster in das Expeditionslokal gelangt, in welchem er sämmtliche Tische und Schränke erbrochen und die daselbst vorgefundenen Kassengelder gestohlen hat. Nachdem er dort sein Wesen getrieben, hat er versucht, in das Kassenlokal zu gelangen, und zwar dadurch, daß er mit einem amerikanischen Centrumsbohrer das Thürschloß genannten Lokals rund herum ausbohrte, während dessen ist jedoch der Dieb durch den im Hause wohnenden Herrn Stadtrath Kraucher gestört worden und hat unter Zurücklassung des Bohrers, der noch am selben Morgen in der Thür steckend gefunden wurde, die Flucht ergriffen. Am anderen Tage wurden auf dem Gottesacker in Radeburg zwei leere Geldsäckchen gefunden, in welchen ein Theil der gestohlenen Gelder aufbewahrt worden ist.

— Im **Beschwerdebuche** des **Bades Schandau** befindet sich folgender Eintrag von der Hand des Professors Dr. Ewald aus Berlin, Herausgeber der Berliner Kl. Wochenschrift und Arzt der städt. Frauen-Siechen-Anstalt, welcher mit seiner Gemahlin die Pfingstferien in Sendig's „Quisisana" in Schandau verlebte: „Vielleicht ist es gestattet, diesem Beschwerdebuche auch ein Wort der Anerkennung über das ebenso vorzüglich eingerichtete als verwaltete hiesige Institut einzuschalten und für etwaige Beschwerdeführende darauf hinzuweisen, daß ich die Einrichtungen in Bezug auf Comfort und praktische Anlage — namentlich Größe der Badezimmer, Wannen 2c. — der Douche 2c. — in keinem der renommirtesten Weltbäder besser, wohl aber vielfach schlechter gefunden habe. Ebenso wie die Wannenbäder bieten die irisch-römischen und russischen Bäder allen billigen Anforderungen Genüge."

— **Amtsgericht.** Der Angeklagte Ernst Hermann Töpfer, 1858 zu Unterweißig bei Tharandt geboren, Glasmachergehilfe seines Zeichens, in Charlottenburg bei Berlin angestellt, war laut der ihm zugegangenen Ladung vom Erscheinen zur Hauptverhandlung entlunden und trotzdem machte er sich die unnöthige Ausgabe, zu dem Termin hierselbst zu erscheinen, welche Kosten er sich selbst zuzuschreiben hat. Am 18. März befand sich Töpfer in einem Restaurant Löbtaus; hierselbst gerieth er mit seinen leiblichen Brüdern in einen heftigen Wortwechsel, worauf der Wirth die dortigen Sicherheitsorgane veranlaßte, die Entfernung der Krakehler zu bewirken. Den Beamten, welche sich in der pflichtgemäßen Ausübung ihres Amtes befanden, leistete T. Widerstand, indem er sich an einem Zaune festhielt und die Schutzmann- resp. Nachtwächter-Begleitung mit lauten Worten ablehnte. Das K. Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsrichter Petzold schließt sich dem Antrage des Herrn Amtsanwalt Wimmer an und diktirt dem Angeklagten für den Widerstand 3 Wochen Gefängniß, für die Ruhestörung 3 Tage Haft. — Der Handelsmann Gottfried Louis Hirsch, ca. 40 Jahre alt, aus Chemnitz gebürtig, lebte mit seiner Braut im besten Einverständniß, Lust und Leid theilten dieselben getreulich. Eines Tages zeigte ihm der Gegenstand seines Herzens mehrere Cylinderuhren und erfuhr, daß die Zeitanzeiger auf diebische Weise erworben waren; um diese Gegenstände zu entfernen, versetzte und verkaufte er diese, hat sich demnach der Hehlerei schuldig gemacht, wofür Hirsch 4 Wochen Gefängniß zudiktirt erhält, doch wird eine Woche als verbüßt erachtet. — Zwei Bergmannsehefrauen Anna Luise Sidonie Schramm und Clara Sperling aus Neuweißchuse waren in Streit gerathen und klagte deshalb erstere gegen ihre Partnerin. Ein gütlicher Vergleich scheiterte an der Klägerin, welcher die Ehre zu sehr abgeschnitten sein will und so mußte das Schöffengericht ein Urtheil fällen. Der Gerichtshof fand Bedenken, auf die Aussagen einer Zeugin Gewicht legen zu können, indem dieselbe in der fraglichen Beleidigungssache als Mitschuldige angesehen wurde und spricht die Sperling kostenlos frei, während die Schramm mit den entstandenen Kosten zu belasten ist. Ganz unnöthigerweise haben sich die Genannten, welche nicht mit irdischen Schätzen gesegnet sind, das Geld aus der Tasche gelockt. — Auf der Marienbrücke gerieth eines Malabends der wiederholt bestrafte 43jährige Fleischer und Handarbeiter Johann Carl August Altmann mit seiner besseren Ehehälfte in wörtlichen und thätlichen Streit. Hierdurch entstand ein Menschenauflauf und hat sich der Gatte, der seiner Lebensgefährtin „schlagende" Beweise seiner Liebe gegeben, des groben Unfugs schuldig gemacht. Die zuerst ausgeworfene 3tägige Haftstrafe seitens der Königl. Polizei, gegen welche Altmann Widerspruch erhob, wurde aufrecht erhalten, nachdem die Schuld des Angeklagten durch Zeugenaussage bestätigt wird.

Kameelwoll-Decken empfiehlt W. Metzler, Altmarkt 15. Preisliste gratis u. frco. nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. Jäger

Witterung vom 7. Juni (Barometer nach Oster Bösolt, Wallstr. Nr. 19. Mittags 12 Uhr: 758 Mm., 2 gestiegen. Thermometrograph nach Reaumur) Temperatur: höchste: 23 Grad Wärme, niedrigste: 10 Grad Wärme. — Heiter, Südost-Wind.

Elbhöhe in Dresden, 7. Juni, Mittags: 132 Cent. unter 0.

Die kaiserl. Admiralität, welche bei der Germaniawerft in Kiel die Erbauung eines **Torpedomusterbootes** bestellt hatte, soll die Uebernahme dieses kostspieligen Fahrzeuges wegen allzuvieler Mängel verweigert haben. Man hatte sich von der Konstruktion dieses Bootes große Erwartungen versprochen, die aber keineswegs eingetroffen sind. Nachdem die Luft- und Speisepumpen inkorrekt blieben, waren bei den Probefahrten die Ventilationsmaschinen gebrochen und in Folge der Unhaltbarkeit verschiedener Bolzen bei großer Dampfentwickelung war schließlich auch die Grundplatte der Hauptmaschine in Trümmer gegangen. Auch die Steuerfähigkeit hat nicht den geforderten Grad erreicht, und die Geschwindigkeit, das Wichtigste beim Torpedoboot, hat bei forcirtester Fahrt nur auf 18 Knoten, das sind 4½ Meilen, per Stunde gebracht werden können.

Egypten. Im **Sudan** vollzieht sich jetzt wieder ein bezeichnendes Manöver der englischen Regierung. Nachdem sie erst Egypten gezwungen, den Sudan preiszugeben, schiebt sie dort jetzt, da England selbst gegen die Sudanesen den Kürzeren gezogen, plötzlich die egyptische Regierung wieder vor. So führten egyptische Polizeimannschaften, welche auf einem egyptischen Schiffe herangekommen waren, in der Nähe von Suakin einen Ueberfall gegen eine kleine Schaar Sudanesen aus, und auch bezüglich der Provinz Dongola, deren unglückliche Bewohner, soweit sie nicht entfliehen können, die Engländer der Rache des Mahdi preisgeben, wird jetzt plötzlich wieder Egypten ausgespielt. Vorläufig beschränkt man sich darauf, der erschreckten Einwohnerschaft und hauptsächlich den Besitzenden bei der Flucht nach Egypten behilflich zu sein. Bisher sind schon über 1000 Personen expatriirt worden. Es soll vorgeschlagen worden sein, 10,000 Gewehre unter die Einwohnerschaft zu vertheilen und eine Art Miliz zu organisiren; hoffentlich wird man das Unsinnige einer solchen Maßregel erkennen. Im Allgemeinen herrscht das Gefühl vor, daß die englischen Behörden in der Frage um Dongola sich neutral verhalten und der egyptischen Regierung alle Verantwortung überlassen wollen.

Amerika. Ein **irrsinniger Passagier**, der sich am 1. Juni in einem Zuge der Wabash-Eisenbahn befand, welcher von Kansas nach Chicago unterwegs war, hatte auf der Reise einen Wuthanfall. Er hatte mehrere Revolver in den Händen und setzte sowohl die Bahnbeamten des Zuges als auch die Passagiere in Schrecken. Man telegraphirte nach Chicago und dort fand sich eine Polizeiabtheilung auf der Eisenbahnstation ein, um den Irrsinnigen bei seiner Ankunft zu verhaften. Als der Zug hielt, sprangen die Passagiere aus den Waggons und flüchteten nach allen Richtungen. 9 Polizisten versuchten den Wahnsinnigen zu fassen, der aber schnell seine Revolver auf die Angreifer abfeuerte, wobei ein Polizist getödtet ward, und ein anderer, sowie mehrere nebenstehende Personen verwundet wurden. Dann sprang der Unglückliche aus dem Coupee und versuchte zu entkommen. Es wurde aber auf ihn geschossen, und tödtlich verwundet brach er zusammen, da drei Kugeln ihn getroffen hatten. Dann bemächtigte man sich seiner und brachte ihn